Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Fritz Hochwälder

Ds Wirtshuus am Wäg

Die Herberge

Dramatische Legende in 3 Akten
Mundartbearbeitung von Christian Kammacher

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Besetzung	1D/8H
Bild	Gaststube

«Grächtigkeit isch für jede öppis anders.»

Der Zwiespalt zwischen Macht und Recht, und der schmale Grat zwischen Schuld und Unschuld ist in diesem Stück deutlich zu spüren.

„Ds Wirtshuus am Wäg“ (Die Herberge), ein tröstliches Wort! Es bedeutet Geborgenheit und Sicherheit. Aber was sich an diesem Winterabend abspielt, bezeichnet man im Fernsehen als Krimi. Ehrgeiz und Habgier, sogar Mord, der gar nie aufgeklärt wurde, brodeln an der Oberfläche. Doch letztlich siegt auf Umwegen das Recht und verhilft dem jungen Paar zu einem versöhnlichen Ende.

«Es git äbe leider kei Grächtigkeit u drum muess Ornig sy.»

Personen

Simon *Fafri,*	Makler
Hans Schletti,	*Kutscher*
Anna Schletti,	Wirtstochter
Peter Rieben,	*Wirt*
Jakob Bringold,	Taglöhner
Ambros Ambühl,	*Statthalter*
Gottfried Kallen,	*Polizist*
Peitel,	Sargmacher
Edwin *Wyss,*	Landstreicher

Ort

Irgendwo an einer Landstrasse

Zeit

Winter 1919 / 20

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

1. Akt

1. Szene

Anna, Peitel, Polizist

Eine einfache ländliche Gaststube um 1919 mit einem Sitzofen, einer Türe in die Küche, einem Schanktisch. Eine Treppe führt nach oben. Eine Garderobennische, die mit einem Vorhang geschlossen werden kann. Ein Gang, durch den man von draussen in die Gaststube kommt. Ein Holztisch mit fünf Stühlen.

Peitel sitzt betrunken am Tisch, schläft, ein leeres Schnapsgläschen vor sich. Anna kommt mit einem kleinen Wasserbecken aus der Küche, reinigt einige Schnapsgläschen hinter dem Schanktisch. Die Eingangstüre knarrt, Polizist in Uniform, mit Säbel, kommt durch den Gang. Er tritt völlig durchfroren in die Gaststube.

Peitel ***hat Polizisten sofort bemerkt, lallt.*** Wo bisch Änni? Bring drü Schnaps, zwöi für mi und eis für e Landjeger!

Polizist ***ruft die Treppe hinauf.*** Peter!

Anna ***zu Polizisten.*** Der Ätti isch im Dörfli! ***Kommt mit Schnapsflasche und zwei Gläschen an den Tisch, schenkt ein.***

Polizist Ah ja, es isch hüt Frytig, er wird öppe syne Suufschuldner welle ga der Gäldseckel lääre. Ha nid dra dänkt.

Anna ***zu Polizist.*** Bisch du no uf der Rundi?

Peitel leert das Gläschen in einem Zug.

Polizist ***selbstsicher.*** Hützutags muesch überall luege u ufpasse, dass die Gouner nüt stähle. E Landjeger isch ging uf em Passuuf!

Polizist ***spricht Peitel an.*** Was git's Nöis, Peitel?

Leseprobe
Copyright by
Buchverlag Flgg GmbH in Bern

Peitel ***hebt das leere Gläschen, lallt.*** Nüt Appartigs, gib mer no e Schnaps!

Polizist ***höhnt.*** Bin i der Wirt?

Peitel ***aufgebracht.*** Was der Wirt? I wott myner sibe Schnäpsli!

Polizist ***erstaunt.*** Warum grad sibni?

Peitel ***zählt auf.*** Der erscht Schluck gheit dür ds Gurgeli ache, der zwöit chlöpft mi uuf, u bym dritte bin i uf ds Mal e Hirsch. ***Ruft nach dem Buffet.*** Wirtschaft! Wo hesch der Schnaps? ***Wendet sich zu Polizist.*** Bym vierte fan i afa grüble. - Nach em füfte weiss i, dass i nume e arme Schlufi bi...

Polizist ***fragend.*** U de nam sächste u siebete?

Anna ***ruft hart.*** Du hesch keis Gäld.

Peitel ***bettelt.*** Nume no eis. ***Wendet sich wieder Polizist zu, beginnt zu schwärmen.*** Nach em sächste vergissen i alls, u es wird mer vögeliwohl, i flüge dür d Wirtschaft use, über ds Dörfli gäge hei, wi ne Ängel. ***Hält das leere Gläschen Anna entgegen, befiehlt.*** Schänk y!

Anna ***vom Buffet aus.*** Der Atti gieb der o nüt meh! Gang hei, Peitel!

Peitel ***lässt nicht locker.*** Der Herrgott wird dir's vergälte.

Polizist ***stutzt.*** Emene settige Stürmi darf me nüt gloube. Wo chäme der Herrgott hi, wenn er sich um jede Schlufi, würdi kümmere. ***Scharf.*** Gang hei, Peitel, du hesch gnueg gsoffe!

Peitel ***fleht.*** Bis so guet u spendier mer es Schnaps!

Polizist ***verwundert.*** I?

Peitel Vom nächschte Sarg won i mache, zahlen i dir's grad ume zrugg. Es geit sicher nit meh lang bis öpper stirbt, by där Souchelti.

Polizist ***droht.*** Settigs kennen i!

Peitel zieht er sich auf den Ofen zurück.

Polizist ***geht zu Anna.*** Isch e Landstrycher hie gsi?

Leseprobe
Copyright by
EWE Theaterverlag GmbH in Belp

Anna ***überrascht.*** Ha nüt gmerkt.

Polizist ***in amtlichem Ton zu Anna.*** Es isch eine im Dörfli umegschliche. I ha ne für 24 Stund ygsperrt gha u ne hinecht wäggwiese. We dä na Mitternacht no sött hie sy, de muess ne d Gmeind der ganz Winter düre fuettere. Eso steit's im Gsetz. ***Nach kurzer Pause eindringlich.*** I kenne di, Anni. Du hesch Beduure mit settige. Aber vo Beduure steit nüt im Gsetz.

Anna ***errötet leicht.*** I darf nüt mache ohni Ätti!

Polizist ***höhnt.*** Dy Vater! Dä git niemerem öppis, ohni dass dä zum voruus zahlt. ***Mehr für sich.*** Dä isch wie der Tüfel uf em Gäld. ***Wird unruhig.*** I weiss nit rächt, i ha nes komischs Gfüehl, überall schmöcken i dä verdammt Vagant. ***Er schnuppert, öffnet Küchentüre, schaut hinein, schliesst sie, geht zur Treppe, schnuppert.*** Aba! Das isch doch dumme Mischt. Es gfrüürt ne de öppe by der Chelti, wenn er niene cha undere schlüüfe.

Peitel ***wird plötzlich lebendig.*** U we's ne gfrüürt, was machisch?

Polizist ***ganz sachlich.*** Wenner hie stirbt, de muess üsi Gmeind d Beärdigung zahle.

Peitel ***steht auf.*** Ja, der Sarg o?

Polizist ***doziert.*** Was stellsch du dir vor, ohni Sarg wird niemer beärdiget.

Anna ***für sich.*** Dä arm Schlufi!

Peitel ***schöpft Hoffnung.*** Lass Gnad la walte da obe u lue, dass er i üser Gmeind stirbt. De chan i der Sarg mache u mir ume emal es Güxli leischte.

Polizist ***betroffen.*** Du dänksch nume a di. Aber är wird nit i üser Gmeind stärbe.

Peitel ***giftig.*** U dä stirbt i üser Gmeind!

Polizist ***erbost.*** Nei!

Peitel ***laut.*** U dä stirbt hie!

Anna ***zu beiden.*** Es het ke Gattig, was Dihr für Stürmine syd!

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Elgg GmbH, Berlin
TVE Theaterverlag Elgg GmbH, Berlin

Polizist ***im Amtston zu Anna.*** I bi Gmeindspolizischt u verbitte mir, dass du mi Stürmi titulliersch!

Peitel ***äfft im Ton Polizist nach.*** Un i bi Sargmacher. — U ds Hemli isch mir nöcher als der Rock. Fertigschnätz!

Polizist ***zu Anna.*** Gib mer es Schnaps!

Anna holt die Flasche vom Büffet.

Peitel ***blitzschnell, hält Anna sein Gläschen hin und bettelt.*** Häb Erbarme, Anna!

Anna zögert, dann schenkt sie zuerst Peitel ein.

Polizist ***schaut zu und ruft dann voller Entrüstung.*** Tuusigwätter, we das dy Vater wüsst!

Anna schaut den Polizist herausfordernd an.

Polizist ***lässt sich einschenken, trinkt, legt ein Geldstück hin.*** I luege no grad i Stall, sicher isch sicher. Guet Nacht! ***Ab***.

2. Szene

Anna, Peitel

Peitel ***hat andächtig getrunken, stellt das Gläschen etwas provozierend hin.*** Sächsi!

Anna ***reagiert nicht. Nimmt das Geld, trägt Flasche und Gläschen zum Büffet.*** Peitel, jitz geisch du o gäge hei.

Peitel ***bettelt erneut.*** No ds leschte. I bi druf u dranne alls z vergässe, alls!

Anna ***kurz.*** Gang hei!

Peitel ***beginnt sich zu bemitleiden.*** Wär het mi zum Sargmacher gmacht? Wär? I ha kei Wahl gha. Mir het me ja o nüt anders bybracht, u da derfür chan i weiss Gott nüt! - Jederma bruucht ne zletscht. – Un eso eim tuet me doch kes Schnäpsli verweigere.

Anna reagiert nicht, arbeitet weiter.

Leseprobe
Copyright bei Theaterverlag Elgg GmbH in Bad
TVE Theaterverlag

Peitel Aber es nützt ja glych nüt, de gahn i halt. ***Beobachtet Anna einen Moment. Dann ergreift er blitzschnell die Flasche auf Buffet.***

Anna ***entreisst ihm die Flasche.*** Da wird nüt gstohle, bsinn di, was d machsch!

Peitel ***überlegt kurz.*** Wär sich ds Eigete nimmt, isch kei Dieb.

Anna stellt die Flasche auf das Buffet zurück.

Peitel Aber du zwingsch mi derzue.

Anna ***sehr selbstbewusst.*** Du weisch, was me by üs mit Diebe macht!

Peitel Hoo, wäge mene Schnaps wird niemer ghänkt.

Anna Der Ätti mäldet's de em Statthalter!

Peitel Em Statthalter? Du wirsch mi chuum wölle verrätsche!

Anna I verrate niemer.

Peitel He nu so de.

Anna So, u jitz gang! Guet Nacht!

Peitel ***geht zur Garderobe, nimmt Zipfelmütze, sein leeres Rucksäckli vom Haken, nimmt seinen alten Hut vom Haken und setzt ihn über die Zipfelmütze auf den Kopf.*** Dä wo keis Rächt het, dä git höch aa u der arm Tüfel mues lyde. Aber äbe, d Wält isch ungrächt. Guet Nacht! ***Er verlässt die Gaststube.***

Anna Guet Nacht!

Die Türe knarrt.

3. Szene

Anna, Jakob

In der Gaststube scheint das bläuliche Mondlicht durch das Fenster.

Anna arbeitet, fängt an zu singen. Jakob öffnet langsam die Küchentüre und hört ihr einen Moment lang heimlich zu.

Jakob ***leise.*** Anni! ***Kommt, will Anna küssen.***

Leseprobe
Copyright by Verlag Eugen Ulmer GmbH in Bolp
TVE Theaterverlag

Anna Jakob! ***Wehrt ihn ab.*** We di der Ätti gseht.

Jakob Dä weiss nüt vo üs. ***Will sie wieder küssen.***

Anna ***weicht voller Angst aus.*** We der Ätti üs verwütscht!

Jakob ***kniet neben Anna.*** Syt Tage passen i Aabe für Aabe für z luege, ob's günschtig sygi. Am Frytig chunnt dy Vater gwöhnlich spät hei. U won i gseh ha, dass der Peitel gange isch, han i dänkt, i chömi gschwind dür d Chuchi yne.

Anna ***ängstlich.*** Het di der Peitel gseh? — u der Landjeger?

Jakob I ha der Umwäg gno u bi über ds Eybrüggli hinder ds Huus gschliche.

Anna steht auf.

Jakob Gisch mer kes Müntschi?

Anna ***ergreift seine Hände.*** Dyner Händ... ***Hebt seine Hand an und küsst sie.***

Jakob ***enttäuscht.*** E Hochzytere git es anders Müntschi.

Anna Jakob, i darf nit dy Frou wärde. My Ätti suecht e ryche Maa für mi.

Jakob ***ist gekränkt.*** Wie gseht de eso eine uus?

Anna ***etwas hilflos.*** Anders als du.

Jakob ***kann es nicht glauben.*** Lue mi aa!

Anna ***umarmt ihn kurz.*** Der Hunger luegt dir zu den Ougen uus.

Jakob ***auf einmal selbstsicher.*** Ich wirde dä rych Maa sy!

Anna ***will in die Küche.*** I reiche der Späck u Brot!

Jakob ***hält sie zurück.*** Me brichtet im Dörfli, my Vater heigi emal viel Gäld gha. Goldvreneli! Bevor är hie heigi furt müesse u als arme Maa irgend neume gstorbe syg. Dänk, wenn i die zrugg überchämi?

Anna ***ohne Hoffnung.*** Nüt wirsch du zrugg übercho! Gar nüt!

Jakob ***mit fester Überzeugung.*** I cha meh als nume holze, das weiss i! ***Strotzt vor Selbstvertrauen.*** Im Früelig gahn i i d Stadt. Sueche Arbeit, won i für di u dy Vater cha e

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Huufe Gäld verdiene. U wenn i de gnue zäme ha, de choufen i dir fyni Underwösch mit Spitzeli u Rüscheli, u ne blüetewysse Hochzytsrock us purer Syde. U du wirsch usgseh wie ne Fee. Es Huus lan i für üs zwöi boue. Ds Holz derfür rüschten i sälber, aber nume no zur Föid. I ha das denn lengschte nit meh nötig. I bi der rych Jakob Bringel u du myni Frou, ds Anni vo der Wirtschaft „Viktoria"!

Anna ***löst sich von ihm.*** Du troumisch.

Jakob ***lässt sich nicht beirren.*** I weiss, wie me schnäll cha rych wärde. I handle mit Veh u Liegeschafte!

Anna ***lacht.*** U wär git dir Tier u dä Huufe Gäld?

Jakob ***erstaunt, perplex.*** I fa jetz grad aa. ***Fängt sich auf.*** Du hesch Rächt, da dra han i nit dänkt. De wirden i äbe zersch Holzhändler.

Anna ***lacht.*** Wo wosch de du ds Holz här näh?

Jakob Dänk us em Wald.

Anna ***lacht ihn aus.*** Us em Wald, us em Wald! Du hesch ja gar kei Wald! Was hesch, wo du chönntisch verchoufe? Nüt, gar nüt. Du bisch wyt u breit der Ärmscht. Niemer kümmeret sich um di, hesch byr strengschte Chelti nit emal e gueti Chutte, verschwyge de e Mantel. Wie wosch du rych wärde?

Jakob ***streckt Anna seine Hand entgegen.*** Da i myr rächte Hand, isch öppis für di u dy Vater.

Anna schaut auf seine Hand, sieht nichts.

Jakob ***lacht.*** Gäll, du gsehsch nüt.

Anna ***schaut noch einmal genau hin.*** Gfrore Finger gsehn i!

Jakob ***geht nicht darauf ein.*** Vor nes paar Tage het mir e Husiereri us der Hand gläse. „Gold", het sie gseit, ligt vor dir. Du muesch nume der rächt Ougeblick nit verpasse! De chasch es ergryfe“, het sie gseit.

Anna ***ungläubig.*** U das gloubsch du?

Jakob ***sehr ernst, fragend.*** Das isch doch für üs beidi kei Zuekunft, wenn i sött arm blybe?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Anna ***nachdenklich.*** Nei, Jakob, das isch keini.

Jakob ***ernst.*** Wäge däm glouben i dra. Un i wott dra gloube. Hie ir Wirtschaft wirden i zu dym Vater säge: „Peter Riebe, näht alls mys Gold won i ha, u gäbet mir derfür öji Tochter.“ U är wird…

Anna ***hat irgend einen Lärm gehört.*** Der Ätti cha jede Ougeblick yne cho, gang...

Jakob ***lässt sich nicht beirren.*** ...u är wird säge: „Warum fragsch du, Jakob Bringel? Nimm d Anna!“

Anna ***wird nervöser.*** Gang jitz, gang!

Jakob ***macht Schritte gegen Küche.*** U wenn i mit Gäld, viel Gäld, zrügg chume?

Anna ***nervös.*** Oh Jakob, ja, we du mit viel Gäld zrügg chämisch!

Jakob ***umarmt sie voller Zuversicht.*** I chumme zrügg... ehnder als du dänksch! Gib mer es Müntschi!

Anna küsst ihn schnell auf die Wange. Draussen Pferdegeschell eines anfahrenden Schlittens.

Anna Es chöme Gescht! Gang!

Jakob will zur Küchentür.

Anna ***hält ihn zurück.*** Da chasch du nit use. Der Ätti luegt ging no zersch i Stall, bevor er dür d Chuchi yne chunnt.

Jakob ***will durch den Gang.*** De gahn i hie use.

Die Haustüre knarrt.

Anna ***schiebt Jakob in die Garderobennische.*** Häb di muusstill hinder em Vorhang! U verschwind sofort, we d Luft suuber isch! ***Sie zieht den Vorhang ganz zu.***

Jakob ***hinter dem Vorhang.*** U de chumen ich zrügg mit eme Huufe Gäld.

Die Haustüre knarrt. Man hört zwei Männerstimmen.

Anna ***zu Jakob.*** Still!

Leseprobe
Copyright by Verlag Eugen Ruegg GmbH in Bern
TVE Theaterverlag

4. Szene

Anna, Fafri, Kutscher,(Jakob)

Fafri ***tritt ein.*** Kei Möntsch da!

Anna ***macht einen leichten Knicks.*** Gueten Aabe, Monsieur!

Fafri ***mustert den Raum, spricht für sich.*** Verdächtig, sehr verdächtig. Bi scho lang nüme da gsi! Armselig gseht's hie inne uus, wie früehcher! ***Ruft in den Korridor.*** Kutscher, wart no! ***Herrscht Anna an.*** D Wirtschaft isch läär! Was isch los? Sy die Suufbrüeder scho hei?

Anna ***etwas verunsichert.*** By üs hei d Lüt nit eso viel Gäld, Monsieur!

Fafri ***ruft.*** Hesch ghört, Kutscher, hie obe wohne gäng no armi Lüt! ***Schaut sich um.*** Gang hol der Wirt!

Anna ***steht wie angewurzelt.*** My Vater chunnt sofort!

Fafri ***herrisch.*** Wo isch er?

Anna Im Dörfli.

Fafri ***lacht schmutzig.*** By de arme Puure!

Anna ***schweigt, schaut beschämt zu Boden.***

Fafri ***stellt sich breitbeinig vor Anna.*** Mir chöme us der Stadt. ***Schaut sie vulgär an.*** Wie heissisch du?

Anna ***unterwürfig.*** Anna.

Fafri ***gefällt scheinbar das Mädchen.*** Zimmer muess i ha, wo me guet cha abschliesse, für mi und my Kutscher. Hesch eis mit emene guete Schloss und Riegel?

Anna ***höflich.*** Ja, Monsieur.

Fafri ***hat die Hände vor der Brust verschränkt.*** Wohnsch du mit dym Vater alleini hie?

Der bärtige Kutscher Hans Schletti tritt ein, in schwerem Stoffmantel und Pelzmütze, bleibt vor dem Eingang stehen.

Anna Ja, Monsier.

Fafri Isch er en Yheimische?

Leseprobe
Copyright by
TYE Theaterverlag Elgg GmbH in Lizenz

Anna Ja, Monsieur. ***Möchte die Fragerei beenden.*** Der Gutscher cha d Goffere gah reiche.

Fafri ***erstaunt.*** Goffere! Vo was redsch du?

Anna ***geht zur Treppe.*** Syd so guet! I zeige nech überobe d Zimmer!

Kutscher folgt Anna.

Fafri ***zu Kutscher.*** I bi i mym Läbe i der ganze Wält umegreiset. Und überall wirden i mit arme Lüt konfrontiert. Niemerem cha me hützutag meh troue und das isch nid guet für mi.

Anna ***hat Mut gefasst, spricht Fafri an.*** Weit Dihr der Pelzmantel nit abzieh u nech uf em Ofe afe e chly wärme, Monsieur?

Fafri ***hat die Arme immer noch komisch vor der Brust verschränkt.*** I ha warm! ***Zu Kutscher.*** Es dünkt mi, mir syge by ehrliche Lüt. Aber i gibe nüt uf e Schyn. Gang und spann uus, füehr d Ross i Stall u ryb se guet ab. Abrybe nid vergässe, Schletti!

Kutscher ab.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

5. Szene

Anna, Fafri, (Jakob)

Anna steht immer an der Treppe.

Fafri ***dreht sich zu Anna.*** Was steihsch du da?

Anna I wetti euch ds Zimmer zeige.

Fafri Also gang voruus.

Anna will die Treppe hoch steigen.

Fafri ***spricht sie schnell an.*** Heiter ou Diebe und Vagante hie ir Gägend, Lüt wo gärn stähle? Grossi und chlyni Gäldbeträg?

Anna Nei, Monsieur, hie het's kener Diebe.

Fafri Du gsehsch zwar nid uus, wie eini wo lügt. Aber immerhin, sicher isch me nie. I nihme zwar nie viel Gäld mit uf Reise.

Anna Niemer wird euch hie öppis stähle, Monsieur.

Fafri ***schaut sie an.*** Hesch du e Schatz?

Anna senkt den Kopf.

Fafri Bisch versproche?

Anna ***verlegen.*** Nei, Monsieur, warum frageter?

Fafri We dy Vater chunnt, gsehn i de, ob mir by ehrleche Lüt abgstiege sy. We mir by ehrleche Lüt z Gascht sy, bin i freigibig. – U mängisch wird's luschtig und der Kutscher tuet eis singe. Mängisch tönt's guet u mängisch weniger. Aber wenn ig es Meitschi gseh, wo mir gfallt, de wott is eifach luschtig ha. - Chasch du singe?

Anna ***bescheiden.*** Es bitzi.

Fafri ***nähert sich ihr.*** Wär weiss, viellich singe mir zäme, mir alli, und trinke, singe und tanze - du, dy Vater u ig. Viellich!

Anna ***bekommt Angst, sie versucht ihn zur Ofenbank zu locken.*** Dihr ercheltet nech, Monsieur. Chömmet u setzet nech hie uf e Ofe!

Fafri ***befiehlt.*** Bring du Späck, Brot, Hamme und tisch Wy uuf, für mi und my Gutscher!

Anna ***mit einem ängstlichen Blick zum Vorhang.*** Chömet mit mer i d Chuchi, de chönneter grad sälber useläse, was Dihr gärn wettet ässe.

Fafri ***schockiert.*** Du trousch mer nid? Meinsch i syg e Dieb?

Anna ***mit Charme.*** Aber Monsieur!

Fafri ***nervös.*** Hol du jetz Späck, Brot, Hamme und tisch Wy uuf, aber e chlei difig!

Anna wirft noch einen Blick auf den Vorhang, dann geht sie in die Küche, dabei lässt sie die Türe weit offen.

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Emmental GmbH in Bern

Fafri ***geht dem Mädchen gierig nach, stoppt.*** Was luegsch du däm Meitschi nache? We du Verlange hesch nach emene Meitschi, de überchnnsch du das für Gäld ir Stadt. Aber im Momänt hesch du öppis Wichtigers vor, Simon! ***Mit sich selbst unzufrieden.*** Mischt!

6. Szene

Fafri, Kutscher

Fafri denkt nach. Die Haustüre knarrt. Fafri schaut auf. Kutscher kommt zurück.

Fafri ***hebt den Kopf, zeigt mit der Hand nach der Küchentüre, halblaut zu Kutscher.*** D Türe!

Kutscher ***begreift nicht.*** DTüre?

Fafri Zuetue!

Kutscher begreift, rennt zur Küchentüre und schliesst sie. Fafri geht unterdessen nach links. Hat immer noch seine Hände auf der Brust. Kutscher kommt zu Fafri.

Fafri Was dänkisch Gutscher, sy mir hie by ehrliche Lüt?

Kutscher ***etwas hilflos.*** Won i no hie obe gwohnt ha, bin i nie i där Wirtschaft gsi. I kenne die Lüt nüt, Meischter.

Fafri Du kennsch die Lüt nid? - Du bisch zwar treu und passisch guet uuf, aber grad der Schläuscht bisch nid.

Kutscher Ja, halt.

Fafri ***schaut sich vorsichtig um, dann spricht er leise.*** Es gseht u ghört üs niemer. Chumm nimm's gschwing!

Kutscher knöpft Fafri den Mantel auf, nimmt eine flache hölzerne Schachtel zu sich, welche Fafri bisher ständig auf der Brust getragen hat.

Fafri Du Gutscher bisch e starche Maa. Du luegsch jetz zu mym Gäld, bis mer sicher sy, dass mer hie nid i Gfahr sy. I gloube zwar nid, dass es hie ume chönnti Diebe ha, aber mi weiss ja nie.

Leseprobe
Copyright by
TVZ Theaterverlag Zürich GmbH in Bern

Kutscher Hie het's kener Diebe, Meischter!

Fafri ***geheimnisvoll.*** Da drinne het's vierhundert Goldvreneli, viel Gäld, Gutscher. Mit däm choufen ig morn es Heimet samt allem drum u dra, wo zähmal meh wärt isch, als das Gold won i by mir ha.

Kutscher ***ausser sich.*** Zähmal!

Fafri Los, we der Wirt chunnt, muess dä mir ds Zimmer zeige. U de luegen i, dass es nume ei einzigi Türe het, wo mit emene Schlüssel guet cha abgschlosse wärde.

Fafri geht zum Tisch. Kutscher hält die Schachtel immer noch in der Hand, weiss nicht recht was er damit anfangen soll.

Fafri ***befiehlt weiter.*** Leg d Schachtle da under e Tisch uf e Bode!

Kutscher macht es.

Fafri ***befiehlt.*** Zieh der Mantel ab! D Mütze ou! Chasch grad alles uf dä Stuehl lege!

Kutscher macht es.

Fafri ***zieht einen Stuhl vom Tisch und befiehlt.*** Sitz hie ab!

Kutscher setzt sich.

Fafri ***befiehlt weiter.*** Jetz nimmsch d Schachtle under dyni Füess!

Kutscher macht es.

Fafri Gspürsch se under dyne Schuhe?

Kutscher ***ihm völlig ergeben.*** Ja, Meischter!

Fafri ***kontrolliert, ob Kutscher seine Füsse auf der Schachtel hat.*** Niemer weiss, u niemer gseht, dass du Gold tuesch bewache. Du darfsch di nid bewege, du redsch zu keim Mönsch, gisch ou kei Antwort und dänksch nume a die Schachtle, wo du under dyne Füess hesch. Du blybsch sitze und steihsch so lang nid uuf, bis ig se chume cho reiche! Hesch verstande!

Kutscher ***wiederholt.*** I rede nüt, i gibe kei Antwort u stah nit uuf!

Leseprobe
Copyright by Elgg GmbH in Belp
IVE Theaterverlag

Fafri ***sichtlich erleichtert.*** Ganz guet! Ou we du emal söttisch, de lasch es eifach i d Hose. Du tarfsch under keine Umstände ufstah! Hesch verstande?

Kutscher ***wiederholt pflichtbewusst.*** I la's eifach i d Hose.

Fafri ***fast väterlich.*** Guet, ganz guet! - I überchume heiss, i muess abzieh. ***Wirft Mütze und Pelzmantel auf den Stuhl zu Kutschers Mantel. Dann streckt er sich.*** Aah, wie tuet das guet, nach dere länge Reis, sich wieder einisch richtig z strecke!

7. Szene

Fafri, Kutscher, Wirt, Anna

Man hört Stimmen in der Küche.

Wirt Was, e Frömde? I la mi nit la bschysse! Dä söll zersch zahle!

Fafri ***setzt sich schnell vis-à-vis vom Kutscher, spricht ihn an.*** Hesch di muggsstill! Kei Bewegig!

Wirt reisst die Küchentüre auf, tritt erbost herein. Nähert sich langsam den beiden am Tisch. Anna kommt hinter Wirt aus der Küche, trägt ein Tablett mit dem Essen.

Wirt ***befiehlt Anna.*** Du tuesch no nit uftische! Wart hie!

Anna bleibt in der Küchentür stehen.

Wirt ***ist an den Tisch getreten.*** Dihr weit hie übernachte? Wär syder u vo här chömmeter? Heiter Gäld, de zeiget's!

Fafri blickt ihn ehrfurchtsvoll an.

Wirt ***bleibt hart.*** We Dihr nit chöit zahle, heiter hie nüt verlore u chönnet grad ume gah. By mir wird alls zum voruus zahlt. Ds Liege, ds Ässe u ds Trinke, süsch git's nüt!

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Belp GmbH in Belp

Fafri ***schaut ihn ruhig an.*** Dihr förchtet, i chönnt nid zahle. Das sy Hirngspinnscht! Gsehter de nid, wär mir sy, lueget üser Mäntel und Mütze aa!

Wirt ***blickt auf den Stuhl, hebt die Pelzmütze hoch. Dann etwas weniger mürrisch.*** Das wott nüt heisse, mir sy o scho settig Gescht dür d Latte. U de, wär ersetzt mir der Schade? – Wär syd Dihr, Monsieur?

Fafri ***steht auf, geht auf Wirt zu.*** My Name: Simon Fafri, chume us der Stadt.

Wirt ***stutzt.*** Simon Fafri. Der...

Fafri **…**der Liegeschaftshändler!

Wirt ***ändert sofort seinen Ton.*** Der Liegeschaftshändler! - Willkomme by üs, Monsieur. Dihr müesst gwüss entschuldige, aber i ha ja nit chönne wüsse, dass Dihr der... ***Verschluckt das Wort und fährt fort.*** Mir wärde halt viel bschisse vo Diebe, wo hie chöme cho übernachte. U de sy mir die Dumme.

Fafri Vo Diebe!

Wirt ***spricht jetzt ruhig, macht eine entsprechende Handbewegung.*** Blybet, Monsieur. I meine nit öich. Aber wie's eso geiht, mängisch bschysse halt o die Vornähme. Nit öich meinen i, Monsieur, nit öich!

Fafri ***zu Wirt.*** Zeiget mer ds Zimmer!

Wirt ***auf einmal übertrieben höflich.*** Zersch müesst Dihr itz z grächtem öppis ässe u derzue es Glas Wy trinke! ***Zu Anna.*** Was steihsch du da u stierisch i Egge. Allez hopp! Bring däne Herrschafte Späck, Brot, Hamme u Wy bis gnueg...

Anna stellt das Tablett auf den Tisch, will zurück in die Küche, mit Blick auf den Vorhang.

Wirt ***überfreundlich, neben Fafri.*** Itz näht u gryfet zue, es söll mi nüt reue, Monsieur. Mys Huus söll o öies Huus sy!

Fafri ***ist es nicht so sehr ums essen.*** Zeiget mir zersch ds Zimmer!

Leseprobe
Copyright by
MZ Theaterverlag Elgg GmbH, Bel

Anna wird von Wirt zurückgepfiffen.

Wirt Anna, wohi ghört dä choschbar Mantel?

Anna will den Mantel ergreifen.

Fafri ***befiehlt ihr.*** Löt der Mantel won er isch!

Wirt rechtfertigt sich gegenüber Fafri, nimmt Anna den Mantel ab.

Anna serviert in der Zwischenzeit auch den Wein, den sie vom Buffet holt, schliesst die Küchentüre und macht sich am Buffet zu schaffen. Sie wirft aber immer ab und zu einen Blick auf den Vorhang.

Wirt I wott ne nume uf...

Fafri ***schaut Wirt an.*** Zersch ds Zimmer!

Wirt ***lässt den Mantel wieder auf den Sessel fallen, geht zur Treppe.*** Syt so guet, Monsieur! ***Zeigt ihm die Treppe hoch.***

Fafri steigt die Treppe hoch.

Wirt ***sinniert.*** Es isch e stotzigi Stäge u der acht Tritt sötti me scho lang ersetze. Aber nit nume dä, ds Dach, d Fänschter, überhoupt die ganzi Hütte. Aber we kes Gäld hesch, chasch de... ***Zu Fafri.*** Häbet Sorg Monsieur! Der acht Tritt! ***Steigt hinter Fafri die Treppe hoch. Ab.***

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elbe GmbH in Bad

8. Szene

Anna, Kutscher, Jakob

Anna schaut gespannt nach der Treppe. Sie geht vorsichtig dorthin, lauscht. Steht eine Weile unschlüssig, dann dreht sie sich um, nimmt die Mäntel vom Stuhl, wirft einen prüfenden Blick auf den Kutscher.

Kutscher glotzt vor sich hin auf die Tischplatte.

Anna rückt den Garderobenvorhang ein wenig zur Seite, so dass Jakob verdeckt bleibt, hängt die Mäntel und Mützen auf, schiebt den Vorhang wieder zu. Aufatmend wendet sie sich um. Kutscher rührt sich nicht.

Anna Gutscher, du issisch nüt? Wosch kei Wy?

Kutscher rührt sich nicht.

Anna ***beugt sich zu ihm hin.*** Wosch es Schnaps?

Kutscher rührt sich nicht, wird immer steifer.

Anna I gibe der es Glesli... Chumm!

Kutscher bekommt Schweissausbrüche, er rührt sich nicht.

Anna Üse Schnaps isch starch u chüschtig, mir brönne ne sälber. Chumm stand uuf u probier! ***Blick zum Vorhang.*** Du muesch nit Angscht ha, o we dy Meischter der ds Trinke verbote het. I cha schwyge.

Kutscher stiert auf die Tischplatte, rührt sich immer noch nicht.

Anna Stand uuf, chumm zum Buffet, i gibe der es Schnaps!

Kutscher sieht auf ihre nackten Arme, ihren Brustansatz. Die Gier steigt ihm in den Kopf.

Anna Chumm! ***Geht zu ihm hin, fährt mit der Hand über seine Schulter.***

Kutscher dreht den Kopf zu ihr hin, hebt langsam seine Füsse von der Schachtel und steht sachte auf.

Anna ***lockt den Kutscher, schielt dabei ständig auf den Vorhang.*** Chumm zue mer, i gibe der Schnaps, soviel dass du wosch!

Kutscher ***starrt immer gieriger auf Anna, spricht für sich.*** Es jungs Meitschi, e jungi Frou wie du... uf em Wäg im Mühliwald...

Anna ***lockt den Kutscher, ergreift die Schnapsflasche und schenkt ein.*** Chumm Gutscher! Schnaps! ***Schaut wieder auf den Vorhang.***

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Elgg GmbH, Bern

Kutscher ***in seinen Gedanken mit damals beschäftigt.*** Heiti han i im Chesseli gha...- ha hei welle... ***Starrt Anna an.***

Anna ***lockt ihn zu sich.*** Chumm, i ha der ygschänkt!

Kutscher ***gegen Anna, keucht.*** Tue mi nit lööke... tue nit..., tue nit...

Anna ***hat seine Gier immer noch nicht bemerkt. Sie hat sich auf den Vorhang konzentriert.*** Chumm zue mer, Gutscher... chumm zue mer!

Kutscher stürzt sich plötzlich auf Anna, würgt sie mit beiden Händen von hinten.

Anna ***lässt im Schock das Gläschen fallen, schreit.*** Was machisch! ***Fällt auf die Knie.***

Kutscher ***hält sie von hinten mit beiden Händen am Hals.*** Meitschi... Meitschi... nit brüele!

Anna ***keucht.*** La mi los!

Kutscher ***will sie weiter würgen.*** Nit brüele!

Anna ***ruft in ihrer Not.*** Jakob!

Jakob ist mit einem Sprung vor dem Vorhang, will sich hinterrücks auf den Kutscher stürzen.

Wirt ***ruft in dem Moment von oben.*** Anna! Chum cho ds Bettzug zwägmache.

Jakob bleibt wie angewurzelt stehen.

Kutscher lässt Anna sofort los, schaut gebeugt auf den Boden, bleibt in dieser Stellung.

Anna steht auf, steigt blitzschnell die Treppe hoch. Ab.

Jakob sieht den Kutscher, der mit sich selbst beschäftigt ist. Überlegt blitzschnell, bückt sich unter den Tisch, nimmt die Schachtel an sich und rennt durch den Gang. Ab.

Die Türe knarrt.

Leseprobe
Copyright by
IVE Theaterverlag Bigg GmbH in Bern

9. Szene

Kutscher, Anna

Kutscher richtet sich auf, atmet schwer, erholt sich langsam von seiner Trance.

Anna kommt die Treppe herunter, sieht den Kutscher in seinem erbärmlichen Zustand, bleibt stehen, beobachtet Kutscher scharf.

Kutscher ***richtet sich auf, fleht Anna an.*** Meitschi!...

Anna ***gegen Kutscher.*** Gang ewägg!

Kutscher ***streckt beschwörend die zitternde Hand nach ihr aus.*** Meitschi...

Anna ***ängstlich.*** Blyb, wo du bisch oder i möögge!

Kutscher ***langsam nach vorn an den Tisch. Spricht für sich.*** Eso isch's im Wald... im Mühliwald gsi... I ha dir ja gseit, du söllisch mi nit lööke... es chunnt uf ds Mal über mi... u bricht uus... i weiss nit was i mache... i gspüre mi nit meh...

Anna ***geht langsam zum Vorhang.*** Jitz hesch Angscht, du Glüschteler!

Kutscher ***bleibt in seiner Haltung, schüttelt den Kopf.*** E Straf! Nei, die fürchten i nit! Mir isch ds Läbe... ***Stöhnt.*** Niemer darf wüsse, was denn gscheh isch, gar niemer darf öppis erfahre! ***Setzt sich total erschöpft.***

Anna ***hat den Vorhang wieder ganz zugeschoben.*** Was — darf niemer wüsse?

Kutscher ***erhebt sich.*** ...We sie di frage, tätisch du ne säge, dass i nie vom Tisch ufgstande bi?

Anna ***schaut ihn an.*** Wie gsehsch du uus? Du bisch ja ganz dürenand!!

Kutscher ***fleht sie an.*** Du tuesch mi nit verrate?

1/1

Anna I verrate niemer!

Kutscher Mag gscheh was wott, du wirsch nüt säge?

Anna Was söll gscheh?

Kutscher ***schwitzt.*** Du muesch ne säge, dass i ging hie uf däm Stuehl gsässe bi.

Lesemuster
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Anna arbeitet am Büffet, schaut ihn an.

Kutscher Tue mer's schwöre!

Anna ***ungeduldig.*** I ha der's scho gseit: I verrate di nit.

Kutscher Sicher?

Anna ***muss lachen.*** Was bisch du für ne Chuz? Gsehsch uus, wie wenn de keis Wässerli chönntisch trüebe…

Kutscher ***setzt sich an seinen Platz.*** I bi ehrlich… ehrlich u treu…

10. Szene

Anna, Kutscher, Wirt, Fafri

Fafri ***kommt mit dem Wirt die Treppe herunter. Zu Kutscher.*** D Fänschter sy mit Ysegitter versperrt und d Türe het inne und usse es grosses Schloss mit Riegel. ***Dann zum Wirt.*** Eso cha us em Zimmer chuum öppis gstohle wärde. Da git's würklech nüt uszsetze. Dihr syd e vorsichtige Wirt.

Wirt ***doppelt nach.*** U de erscht no zu mene Vorzugsprys.

Fafri ***wieder zu Kutscher.*** Mönschlech sy sie hie, mönschlich und ehrlich, das muess me säge.

Kutscher starrt vor sich hin, hört und sieht nichts.

Fafri ***zu Wirt.*** So jetz chöiter üs uftische: Hamme, Späck, Brot und Wy! I ha nech gseit i wärdi sehr freigibig sy, wenn ig zfriede bi. Und i bi sehr zfriede. ***Zu Wirt und Anna.*** Chömmet und sitzet zu üs! ***Stellt den Kutscher vor.*** Das isch my Kutscher, der Hans Schletti! Är isch scho syt füfezwänzg Jahr by mir. E guete Kärli, nid grad der gschyscht. Aber für das, was er muess chönne, längt's.

Wirt und Fafri lachen. Anna schenkt den Wein, ein.

Fafri ***zu Kutscher.*** Was machisch du für nes Gsicht Hans? ***Zu Wirt und Anna.*** Tüet nech nid um ihn kümmere. Sitzet zu üs! I ha ne guete Luun, wott jetz ässe, trinke,

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Emmi GmbH, Belp

no eis singe und de no es Schnaps genähmige. ***Setzt sich an den Tisch.***

Wirt ***herrscht Anna an, indem er sich vis-à-vis von Fafri setzt.*** Schnaps, hesch ghört, het er gseit!

Anna holt Schnapsflasche und drei Gläschen, stellt alles auf den Tisch. Setzt sich.

Fafri ***zu Kutscher.*** So gryf zue!

Kutscher schöpft sich selber.

Fafri ***beginnt auch zu schöpfen und zu essen. Er beachtet nicht, dass der Kutscher nicht isst. Mit vollem Mund.*** Mir sy hie guet ufghobe. Mängsmal wird me höflich empfange und hindeume bestohle. By öich isch es genau umgekehrt. Eso gfallt's mir! Alles isch guet abgsicheret. — Gsehter, wenn i mi überzügt ha, de bin i ganz öpper anders. I bi eigetlech e Frohnatur.

Wirt ***hebt sein Glas.*** Zum Wohl, Monsieur!

Fafri ***ist noch am Essen, zu Wirt.*** Wartet, bis i trinke!

Wirt stellt verlegen sein Glas wieder ab.

Fafri ***isst, lacht, streicht mit der Handfläche über seinen Mund.*** Dihr meinet nach em Motto: Sälber ässe macht feiss! Prost!

Wirt ***etwas düpiert.*** Dihr säget's!

Fafri ***zu Wirt.*** Es isch ou so by myne Gschäft. Wenn i cha, machen ig zwar alles zu Gäld. Me seit, i syg brutal, aber das bin ig überhoupt nie. I bi vo Natur uus e guete Mönsch. Wie heisset Dihr?

Wirt ***hebt sein Gesäss leicht vom Stuhl, und setzt sich wieder.*** Peter Riebe, Monsieur!

Fafri Also Peter! I bi der Simon Fafri. Du chasch mir Simon säge, ohni Monsieur. — Morn am Morge früech göh mir wyter, i wott di hinech no grad zahle. Was bin i schuldig?

Wirt ***steht auf, hebt sein Glas.*** Das freut mi, dir dörfe Simon z säge!

Fafri ***hebt sein Glas, schaut Anna an.*** Anna!

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Engl GmbH in Bern

Anna reagiert nicht, sie ist mit den Gedanken anderswo.

Wirt ***stösst sie mit dem Ellbogen.*** Me redt mit dir!

Fafri ***lacht sie an.*** I wott mit dir astosse!

Anna ***etwas verwirrt.*** I trinke kei Wy, Monsieur.

Wirt ***wirft ihr einen ungeduldigen Blick zu und schenkt ihr gleichzeitig ein.*** Mach mit üsem Gascht Gsundheit!

Fafri ***lacht sie an.*** I bi geng no Junggsell, trotz myne graue Haar…

Wirt ***stösst Anna mit dem Ellbogen an, leise.*** No ledig!

Fafri Leider git's uf der Wält e kei Gnad. Drum louft ou alles em Gäld nache. Einigi wärde rych, sehr rych. Wi sie agfange hei, das fragt kei Möntsch: Und trotzdäm blybt e Sehnsucht nach däm, wo me mit Gäld allei nid cha choufe. ***Schaut Anna an, hebt wieder sein Glas.*** Jugend, Reinheit, Schönheit und Zyt gnue für ne alte Maa!

Anna rührt sich nicht.

Wirt ***zischt sie an.*** Anna! ***Schüttelt sie.*** Mach Gsundheit!

Fafri ***zum Wirt.*** Rüehr ds Meitschi nid a! La's la sy!

Wirt ***zornig.*** Die het mir z folge, baschta!

Fafri ***bestimmt.*** La se los!

Wirt lässt von ihr ab.

Fafri ***philosophiert.*** Gwalt, was nützt eim Gwalt?— We eine chunnt und forderet sys Gäld zrügg und cha kei Quittig zeige, de bin ig nid verpflichtet däm das Gäld zrügg z gä, ou wenn er damals vertrouensselig gsi isch. Da chönnt e jede cho! By de Meitschi isch das anders. Liebi chasch du nid erzwinge! Uf der ganze Wält nid. ***Er versinkt in düsteres Schweigen, lässt den Kopf auf den Tisch sinken. Nach einer Weile hebt er den Kopf, spricht aufgemuntert.*** I ha doch e guete Luun, für was söll ig e schlächte ha? ***Hebt sein Glas.*** Chömmet, mir wei trinke und's luschtig ha und der Gutscher tuet üs

Leseprobe
Copyright by Verlag Elgg GmbH in Bern
WE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

eis vorsinge. ***Zum Kutscher.*** Wo hesch du das scho ume glehrt?

Kutscher rührt sich nicht, blickt schweigend vor sich hin.

Fafri ***höhnt.*** Bisch ga wäldele!

Kutscher hört und sieht nichts.

Fafri ***für sich.*** Er bewegt si nid, steiht nit uuf, das macht er ganz guet, ganz guet! ***Laut.*** Tüet nech nid um ihn kümmere, er wird de speter singe! ***Fafri räuspert sich und beginnt zu singen, aber schrecklich falsch.*** „Ja es ist ja so schön aus der Heimat zu gehn...“ usw.

Niemand singt mit.

Fafri Es tönt fürchterlich… ***Hört auf.*** Ha z höch aagstimmt. Daheim hätt i e Stimmgable. Ohni Stimmgable isch es schwär für mi, richtig z singe.

Wirt Du singsch ja wie ne Lerche!

Fafri Tue mi nid unterbräche!

Wirt Oh exgüse!

Fafri Derby isch es gar nid so schlächt, wenn i dänke...

Wirt Sing wyter, liebe Simon!

Fafri ***räuspert sich, versucht es in einer andern Tonlage.*** „...aus der Heimat zu gehn...“ ***hustet, greift sich an die Kehle.*** I cha nümm singe. Hie… ha ke Stimm meh!

Wirt Bis froh, du hesch ds Gold a mene andere Ort.

Fafri Da möchti me singe und cha nid.

Anna Nähmet nech’s nit z Härze, Monsieur.

Fafri Es beeländet mi. ***Heitert sich rasch auf.*** Für was eigetli bruuch i z singe! Hie isch ja öpper, wo das besser cha. Sing Meitschi! Sing mir z lieb.

Wirt ***zu Anna.*** Sing, du chasch!

Anna We Dihr’s befählet, Monsieur, de singen i.

Fafri I befihle nech’s nid. I bitte drum!

Anna ***steht auf, beginnt. „***Oh, ich möchte nimmer einen Kaufmann freien...“, etc.

Leseprobe
Copyright by
M/E Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Fafri spürt plötzlich mit dem Fuss, dass die Schachtel nicht mehr da ist, er erhebt die Hand.

Wirt ***zornig.*** Was singsch du für ne Chabis? Sing sofort öppis anders!

Fafri schweigt. Wirt blickt Fafri an. Anna hört auf zu singen. Blickt zu Fafri.

Fafri ***ist bleich geworden, leise zu Kutscher.*** Gutscher!

Kutscher hebt den Kopf.

Fafri ***zu Kutscher, eindringlich.*** Bisch du ufgstande und vom Platz?

Kutscher blickt Anna angstvoll an. Anna verneint mit dem Kopf, unbemerkt von den andern.

Fafri ***rüffelt.*** Bisch du vom Platz?

Kutscher ***unsicher.*** Nei, Meischter.

Fafri Gib mir d Schachtle!

Anna verschiebt sich hinter das Buffet. Kutscher bückt sich, sucht am Boden, lässt sich auf alle Viere nieder, kriecht wie ein Hund unter dem Tisch durch, kommt auf der andern Seite hervor, hebt den Kopf und glotzt Fafri an.

Fafri ***ruhig zu Kutscher.*** Gib mir d Schachtle zrügg, Gutscher!

Wirt ***steht auf, bückt sich, schaut unter den Tisch.*** Was für ne Schachtle suechsch du, Simon?

Fafri ***steht auf, zeigt unter den Tisch.*** Dert unde isch e Schachtle gläge. ***Zu Kutscher.*** We du nid ufgstande bisch, muesch du se under dyne Füess gspürt ha. Wo isch sie?

Kutscher bleibt stumm.

Fafri ***steht auf, geht zu Kutscher.*** Wo isch die Schachtle?

Kutscher ***hilfslos.*** Sie isch nit meh da, Meischter!

Fafri ***zu Wirt.*** Isch no öpper da gsi, oder yne cho?

Wirt ***ratlos.*** I verstah's nit! Was suechsch du?

Leseprobe
Copyright by Verlag Elbis GmbH in Belp
TuE-Theaterverlag

Fafri ***immer noch ruhig zu Wirt.*** I ha em Kutscher gseit, er sölli das Holzschachteli bewache. Mit de eigete Händ han i‘s da under d Füess vom Kutscher gleit. Jetz isch es verschwunde. ***Drohend.*** Isch öpper da gsi?

Wirt ***zu Anna.*** Isch no öpper anders da gsi?

Anna ***ängstlich.*** Nei.

Wirt Zlescht — wär?

Anna Der Peitel, der Sargmacher u der Polzischt Challe.

Fafri Bevor mir yne cho sy?

Anna Ja.

Fafri Und nachär?

Anna Niemer, Monsieur.

Fafri ***zu Kutscher.*** Säg d Wahrheit! Bisch du vo dym Platz?

Kutscher ***für sich.*** Was für nes Elend.

Fafri ***eindringlich.*** Bisch du vom Platz gange, han i di gfragt!

Kutscher ***schaut flehend Anna an.*** Nei, Meischter!

Fafri ***zu Anna.*** Stimmt das?

Anna Ja.

Wirt ***will vermitteln.*** E Schachtle us Holz... Trumpiersch du di nit, Simon!

Fafri ***wird nervös.*** E Holzschachtle, warum söll i mi tüsche? ***Laut.*** Mi het mir mys Gold gstohle, Vagante! Lumpepack!

Wirt ***fassungslos.*** Dys Gäld?

Fafri ***kann sich nicht mehr halten, brüllt.*** Hunderttuusigfranke sy i däre Schachtle. Die bruuch i morn dringend. Es muess hie eine sys Heimet verchoufe mit allem wo derzu ghört. I bruuche morn das Gäld, es isch mys Gschäft. ***Schlägt Kutscher ins Gesicht, dreht sich ab.***

Kutscher lässt es geschehen, fällt auf den Stuhl.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Emmi GmbH in Belp

Fafri Dä Lump vo mene Gutscher, sitzt da am Tisch und merkt nid, dass ihm die Schachtle under syne Füess gstohle wird. - Derby han i ihm's dütsch und dütlech z verstah gä, er müess uf die Schachtle ufpasse, wie uf sys eigete Läbe. Jetz isch alles für d Chatz! ***Ist ausser sich vor Wut. Lässt sich auf einen Stuhl fallen. – Ziemlich ruhig zu sich.*** Dä Maa isch brav. Syt feufezwänzg Jahr dient er mir ehrlich. Das cha nid ihn gsi sy. Der Hans nid!

Wirt ***etwas betroffen.*** Wär de, we niemer anders isch da gsi?

Fafri Du bisch der Wirt, ds Gäld isch verschwunde, i mache di derfür haftbar.

Wirt Haftbar... mi?

Fafri I wott mys Gäld! Mys Gold!

Wirt Du wosch... du wosch doch nit öppe bhoupte, i heigi dir ds Gäld...? Tuesch du mi beschuldige?

Fafri Mys Gäld!

Wirt Was geit mi dys Gäld aa, wär weiss, wo du mit däm hi bisch!

Fafri Mys Gäld!

Wirt Eso geit das hie nit, Simon! Sperr der Gutscher dobe i d Stube y, u de lö mir der Landjeger u der Statthalter la cho!

Fafri ***verwundert.*** Der Statthalter?

Wirt Aber zersch muesch du dy Gutscher dobe ysperre.

Fafri ***zu Kutscher.*** Stand uuf, allez hopp, überufe!

Kutscher steht ohne Widerrede und Reaktion auf, steigt die Treppe hoch. Fafri hinter ihm nach.

11. Szene

Wirt, Anna.

Leseprobe
Copyright by
TVZ Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Wirt ***blickt den beiden nach, für sich.*** Mi haftbar mache! — Wart nume du verdammte Schuft! ***Befiehlt Anna.*** Chumm zue mer!

Anna ***verängstigt.*** Niemer isch da gsi...

Wirt ***kennt seine Tochter.*** Wär da isch gsi, han ich gfragt? - Der Fafri u der Gutscher wüsse das. - Hesch du die Schachtle, öppe no zum Gspass versteckt, ohni, dass du gwüsst hesch, was drinne isch. Oder hesch du gwüsst, dass e Huufe Gäld...? ***Eher für sich.*** Warum söllsch du nit spiele, bisch ja no es halbs Chind. We's nume niemer gseh het. Du muesch der eis merke: Uf der Wält git's e kei Grächtigkeit. Dräck, überall nume Dräck, bloss Gäld zellt. Wär's het, dä het's! ***Packt sie.*** Wo hesch es hi ta?

Anna ***schluchzt.*** I weiss nüt.

Wirt ***etwas hilflos.*** Warum brüelisch? Tue mer lose. ***Hat Bedauern mit ihr.*** We vo Afang aa nüt da isch, cha's o nüt druus gä. Nume dür ds Bschysse wärde settig Gouner rych. De isch o glych wohär, dass sie chöme. Niemer kümmeret das. U zlescht sölle mir tschuld sy, dass är sy Schachtle verlore het. ***Plötzlich nachdenklich.*** Oder dä Bluetsuuger lügt u wott mi haftbar mache für öppis, won i nie gmacht ha. ***Denkt nach.*** Wär hätti de das Gäld sölle stähle, we's der Gutscher bewacht het? — Wär?

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Eggi GmbH in Belp
TVE-Theaterverlag Eggi GmbH in Belp

12. Szene

Fafri, Wirt, Anna.

Fafri kommt die Treppe herunter, missmutig. Anna trocknet sich die Augen.

Fafri Warum bin i nid o hie inne misstrouisch gsi? ***Zum Wirt.*** Trotzdäm hoffen i, dass der Statthalter der Dieb wird finde und mir mys Gäld cha zrügggä. I bi zueversichtlich, sehr zueversichtlich.

Wirt ***zu Fafri.*** Gib mer der Stubeschlüssel.

Fafri Für was der Schlüssel?

Wirt Der Schlüssel, oder i mache gar nüt meh für di!

Fafri Was söll's? Der Gutscher isch unschuldig. Er lügt zwar, aber er isch kei Dieb. ***Gibt den Schlüssel zurück.***

Wirt Tue der's guet überlege, Simon. Es isch no Zyt. We der Statthalter da isch, chunnt d Wahrheit so oder so uus.

Fafri I wott nüt als d Wahrheit. ***Blick sich um.*** I möcht my Mantel!

Anna bringt ihm den Mantel und die Mütze.

Fafri ***zu Wirt.*** Uf was wartisch du? Reich dy Mantel!

Wirt ***leise zu Fafri.*** Pass uuf, dass du das nit tuesch bereue... ***Ab.***

Fafri ***für sich.*** Was han i z bereue? Mys Gäld isch verschwunde. Isch das nid mys Gäld?

Anna ***bringt.*** Monsieur, no öji Mütze.

Fafri ***erschrickt.*** Hesch du mi jetz erchlüpft! - Warum zitterisch du eso Meitschi? Du bisch ja kei Dieb.

Anna beginnt das Geschirr abzuräumen. Wirt kommt in einem Wintermantel zurück.

Fafri So, jetz aber sofort zum Statthalter!

Wirt ***lässt ihm den Vortritt.*** Nach dir, Simon!

Beide ab.

Wirt ***nevös zu Anna.*** E tonners Souerie isch settigs. Das het mer grad no gfählt. ***Geht durch den Korridor Ab.***

Die Türe knarrt.

Anna trägt das Tablett hinter das Buffet, überlegt, dann rennt sie die Treppe hoch.

13. Szene

Anna, Jakob.

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Jakob tritt vorsichtig von der Küche her auf.

Anna ***kommt die Treppe herunter, mit einem Männer-Wintermantel. Erstaunt.*** Jakob!

Jakob vergewissert sich, dass niemand anders da ist, tritt zum Tisch, setzt sich.

Anna Wo hesch das Gäld?

Jakob nimmt sich etwas Essbares.

Anna ***insistiert, geht zu Jakob an den Tisch.*** Wo bisch mit där Schachtle hi?

Jakob füllt provokativ ein Gläschen mit Schnaps.

Anna Sie sy ga der Statthalter u der Landjeger reiche.

Jakob trinkt.

Anna ***hält es kaum noch aus, rüttelt ihn.*** Wo hesch das Gäld?

Jakob ***tonlos.*** Versteckt.

Anna Wo?

Jakob Im Fuettergang.

Anna will zur Küchentüre hinaus. Jakob springt auf, hält sie fest.

Anna ***wehrt sich.*** La mi los! I gah das Gäld ga reiche u säge, i heigi d Schachtle zum Gspass under e Ofe versteckt.

Jakob hält sie immer noch.

Anna ***ängstlich.*** La mi! I säge, i heigi nit gwüsst, was drinne sygi. - Sölle mer warte, bis der Statthalter chunnt. Wosch du i ds Zuchthuus?

Jakob ***versucht zu beruhigen.*** Kei Mönsch het mi gseh, u niemer weiss, dass i hie bi gsi.

Anna Du bisch der Dieb!

Jakob ***sachlich***. Wär sys Eigete nimmt, isch kei Dieb. Das Gäld vom Fafri ghört mir. Oder meinsch du öppe, i hätti die Glägeheit sölle verpasse?

Anna ***ängstlich.*** Was wosch du mit däm Gäld?

Leseprobe
Copyright by
Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Jakob ***prahlt.*** Zersch muess itz bewise wärde, dass i nit der Dieb cha sy. We das düre isch, reichen i de die Schachtle us em Stall. Derna tue se i mym Hüttli verstecke, u loufe i myne armeslige Hudle ume, wie jetz o. Im Früelig gahn i uf d Wanderschaft, es Jahr oder zwöi, u wenn i zrüggchume, han i e Huufe Gäld. Chume de als vornähme Gascht, i mene fyne Streifeazug, mit emene styfe Huet u emene Sametband zringset um. De zeigen i dym Vater e Teil vo mym Gäld u sägen ihm: „Lueget, i gibe euch die Schachtle voll Goldvreneli, we Dihr mir d Anna zur Frou gäbet. De luege mer de, was er macht.

Anna ***sehr nervös.*** Hör uuf!

Jakob ***zynisch.*** Oder wosch lieber e ryche Puur hürate, wo di churz nach der Hochzytsnacht fat afa prügle?

Anna bleibt zitternd, weinend stehen, weiss nicht, was sie machen soll.

Jakob ***hart.*** Uf was wartisch? Gang reich d Schachtle! Sie ligt under em Heu im Fuettergang! — Gang!

Anna ***hat sich etwas gefasst, leise.*** We mir das Gäld zrügg gäbe — was wird us üs beide, Jakob?

Jakob Du hesch ja sälber gseit, es gäbi kei Hoffnig für üs zwöi.

Anna schweigt.

Jakob ***wird sentimental, geht zu ihr hin.*** I wott das Gäld nit! — I wott di, Anni! I ma nit läbe, wenn i di nit darf hürate. ***Will sie umarmen.***

Anna weicht aus.

Jakob ***setzt sich, dann roh.*** I warte hie uf e Statthalter u uf e Landjeger u de chönne sie mit mer mache, was sie wei. Am gschydschte, du zeigsch mi grad a!

Anna I... di azeige!?

Jakob ***mutlos.*** Säg ne, was du weisch.

Anna ***ungläubig.*** Ich söll di verrate?

Jakob ***schaut auf.*** Du wosch das nit mache?

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Ego GmbH in Bern

Anna Ehnder byssen i mir Zunge ab!

Jakob ***steht auf.*** Gib mer der Mantel!

Anna gibt ihm den Mantel.

Jakob We das Gäld by däm Gouner blybt, de wird dermit no meh gouneret u no meh Lüt wärde bschisse! U mir zwöi, sölle mir de uf üsi Zuekunft verzichte?

Anna ***nach einer Pause.*** Nei!

Jakob ***legt den Mantel auf den Stuhl.*** I ha mir das alls guet überleit. I gah jetze gäge hei, eso wien i bi. U Mitternacht chlopfen i by myr Nachbüüri u frage die, ob sie mir der Kabutt vo ihrem Junge selig würd etlehne. U de chumen i schnuerstracks zrugg.

Anna ***erschrickt.*** Hie häre?

Jakob Ja, zum Statthalter u zum Landjeger.

Anna Um Gottswille nei! Di wärde di usfrage!

Jakob ***doziert sein Alibi.*** Niemer gloubt, dass eine zmittst ir Nacht, by där Chelti, ohni richtig warmi Chleider ume schuehnet. U bättle tuet o keine, wo churz vorhär e Huufe Gäld gstohle het. U de han i erscht no e Züge, wo mi nach Mitternacht deheime geseh het. Niemer söll by mir Gäld vermuete. Der Statthalter u der Landjeger müesse wüsse, dass i gar nit cha der Dieb sy.- U ersch nachhär, reichen i de die Schachtle us em Stall! - I chume zrugg Anni, da chasch sicher sy! ***Will ab.***

Anna ***ruft in grosser Verzweiflung.*** Jakob! We der Statthalter... - we dä e Unschuldige verurteilt?

Jakob ***kommt zurück.*** Wär sötti är de verurteile?

Anna Der Gutscher!

Jakob Für e Gutscher muesch du dir kener Sorge mache. Dä git zue, dass er uf di los isch wie ne Furie, u d Schachtle vergässe het.

Anna U wenn er schwygt?

Jakob Wärum sötti dä schwyge? Für das won er gmacht het, hänkt me ne nit uuf! – Dänk a üs zwöi, Anni!

Lesemöbel Copyright by VE Theaterverlag Eng GmbH in Belp

Anna ***vorsichtig.*** Gloubsch du, der Herrgott toleriert, dass e Unschuldige i d Chefi muess?

Jakob Der Herrgott toleriert alls. All Tag chöme Tuusigi um, ob schuldig oder unschuldig. Wär tuet Verbräche ufkläre, wo scho lang vergässe sy? Wär? Wär tuet der Dieb verfolge, wo my Vater bestohle het? U wär straft der Mörder vo myr Muetter?- Wär zwingt di, e Puur z hürate, wo di nachhär nume no abschlat? - Wär seit, i müessi arm blybe wie ne Chilchemuus?- Wär verbietet üs das z mache, wo üs nützt? D Zuekunft hanget doch vo üs beide ab, - u da dra glouben i! ***Schnell ab.***

Anna blickt ihm nach, bleibt noch einen Moment stehen, dann setzt sie sich in Gedanken versunken an das Spinnrad.

Vorhang schliesst sich langsam.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

2. Akt

1. Szene

Peitel, Anna

Am gleichen Abend.

Anna steht in der halboffenen Küchentür. Der Tisch ist abgeräumt, der Vorhang der Garderobennische offen.

Die Türe knarrt.

Peitel ***kommt ausser Atem.*** E Dieb! Hesch ghört, e Dieb! Dy Vater het mer's gseit, es schlychi eine ume. ***Reibt sich die Hände.*** Peitel, es git Arbeit für di!

Anna geht auf Peitel zu.

Peitel Wenn i nume wüssti won er umeschlycht. I müesst ne gseh. De chönnt i afe, eso d zirka Mäss näh. Öppe d Längi u d Breiti. ***Zieht Hut und Zipfelmütze aus, nimmt aus seinem Rucksücklein Zollstock, Bleistift und ein verrumpftes Notizheft und hängt dieses mit dem Hut in die Garderobe..*** - Wie gseht er uus? Isch er e grosse Gstabi oder e chlyne Dicke? I muess luege, dass i gly mit däm Sarg cha aafa, dass i de bereit bi, we der Statthalter ds Urteil gsproche het.

Anna ***belanglos.*** Hie isch kei Dieb.

Peitel ***ereifert sich.*** Was? E kei Dieb? ***Setzt sich und beginnt Skizze zu machen.*** Hunderttuusig Franke, das muess e vornähme Dieb sy. Däm tuen i die alte Messingbschleg, wo syt Jahre ir Bude umeliege, dra schruube. U de han i no es alts füürvergoldets Chrüz, wo me cha uf e Sargdechel nagle. - I muess es zwar no chly putze. ***Schaut auf.*** Es Begräbnis vo mene arme Tüfel? ***Überlegt.*** Das cha doch nit sy. E arme Tüfel stiehlt es paar hundert Franke, aber doch nit hunderttuusig! Das muess e ryche Dieb sy!

Anna ***erleichtert.*** Das dänken i o!

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Lüg GmbH in Belp

Peitel ***faltet das Papier zusammen, steckt es in den Kittelsack, die andern Utensilien versorgt er in das Rucksäcklein, das in der Garderobennische hängt.*** Wenn i mir usrächne, dass das e ryche Dieb isch, de muess dä churzum hie uftouche.

Anna I gibe der es Schnaps...

Peitel ***überlegt.*** Wie isch das mit em Dieb?

Anna I weiss nit! ***Will einschenken.***

Peitel ***wehrt ab, belehrt Anna.*** La's sy! I wott nüt meh vergäbe. Was i wott, isch Arbeit! U vom Gäld won i für e Sarg überchume, choufen i mir e Fläsche Schnaps. Siebemal siebe Glesli u de bin i e ganzi Wuche im siebete Himmel. U wär weiss. Wäm ds Glück hold isch, däm blybt's o treu. U de stirbt de gly einisch öpper im Dörfli.

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Elgg GmbH in Bulp

2. Szene

Anna, Peitel, Polizist, Wirt.

Anna arbeitet am Buffet. Peitel sitzt auf der Ofenbank.

Die Türe knarrt.

Polizist im Uniformmantel und Wirt treten ein. Anna nimmt Wirt Mantel und Mütze ab, geht damit in die Küche, kommt zurück, hört dem Dialog zu.

Polizist Es isch uverschant, wie d Dörfler mit mir umgöh. Da bisch vom Morge früeh bis am Aabe spät uf de Bei, u chuum bisch ändlich todmüed im Bett, wirsch scho ume usechlopfet. — Am Tag Vagante u dür d Nacht Diebe jage! - Die meine, i chönni all Tag vierezwänzg Stund uf de Bei sy. Nit z rede vo mym Hungerlöhndli, wo sie mir scho syt zwee Monet schuldig sy. ***Zückt sein schwarzes Notizbüchlein und Bleistift.*** Also, was isch hie los?

Wirt ***ungeduldig.*** I ha der's scho hundertmal gseit!

Polizist ***im Amtston.*** Offiziell weiss i no gar nüt.

Wirt Hie isch Gäld gstohle worde... angäblich!

Polizist Wäm het me Gäld gstohle?

Wirt ***unmutig.*** I gseh scho, es het ke Sinn, mir müesse uf e Statthalter warte.

Polizist ***scharf.*** Uf wän?

Wirt Dr Fafri isch gah der Statthalter reiche.

Polizist Der Statthalter, där het Gsüchti, cha nachts nit schlafe! Bhüet mi der lieb Stäffe, we dä eine geiht ga use chlopfe.- Es isch guet, das ich vo däm nüt gwüsst ha!

Wirt I ha der's doch gseit, är sigi zum Statthalter!

Polizist Das hesch du mir privat gseit, vo däm han i im Dienscht no nüt gwüsst u dermit baschta! ***Stellt sich in Position.*** Also, was isch los oder i gah grad ume.

Wirt Gäld isch gstohle worde.

Polizist ***schreibt, dann laut.*** Geld. Wäm ghört's?

Wirt Agäblich däm Fafri, i ha der's ja scho gseit.

Polizist ***schreibt.*** Fafri. Was isch er vo Bruef?

Wirt Liegeschaftshändler.

Polizist Wohär weisch du das?

Wirt D Gescht hei's brichtet!

Polizist ***verständnislos.*** Du machsch es eim nit eifach. I söll e Amtshandlig mache uf Grund vo däm, was dir d Gescht brichtet hei. U we me di öppis fragt, gisch Antworte, wo kei Schuss Pulver wärt sy! Tue der besser überlege, was d seisch. - Wär, oder was isch dä Fafri?

Wirt ***mit Überwindung.*** De weiss i's äbe nit ganz sicher.

Polizist Gsehsch, eso isch rächt. Du weisch es nit ganz sicher. ***Schreibt.*** Wo war das Geld?

Wirt Angäblich in ere Schachtle, da under em Tisch. Der Gutscher söll d Füess drufe gha ha.

Polizist Was für ne Gutscher?

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Elgg GmbH in Belp
TVE

Wirt ***schreit.*** Zächemal ha der scho gseit, dass der Fafri mit sym Gutscher cho sygi.

Polizist ***schreit zurück.*** Un ich säge dir jtze, dass i offiziell hie bi. Was du mir vorhär gseit hesch, isch für mi blossi Luft. ***Wieder ruhig.*** E Gutscher! Wo isch dä?

Wirt Obe i nere Stube ygsperrt.

Polizist Wär het ne ygsperrt?

Wirt Sy Meischter, der Fafri. - Da isch der Schlüssel.

Polizist ***steckt ihn in seine Kartentasche.*** Wie chunnt e Private derzue, öpper yzsperre? Das isch Freiheitsberoubig, zum Ysperre sy mir da.- Dä Fafri chnüpfen i mir vor. ***Schreibt und spricht.*** Ein gewisser Fafri beraubt seinen Kutscher der Freiheit.

Wirt Aber der Gutscher isch doch verdächtig, begryfsch du das nit? Es isch ja niemer anders da gsi! Är u d Anna. I bi ersch später derzue cho. U der Fafri isch o da gsi.

Polizist U däm seisch du niemer? Für mi sy das vier Persone. ***Schreibt.*** Der Kutscher, Anna, der Wirt und Fafri. ***Blickt auf.*** Wenn het de der Fafri gmerkt, dass sys Gäld verschwunde isch?

Wirt Mir sy am Tisch gsässe, uf ds Mal het er zum Gutscher gmöögget: „Schletti, wo isch d Schachtle?“

Polizist ***notiert, spricht laut.*** Schletti.

Wirt Er möögget...

Polizist ***legt das Notizbüchlein auf den Tisch. Steht auf.*** Wart grad e Momänt! ***Zieht den Uniformmantel aus, ruft Anna.*** Hänk ne uuf!

Anna ***hängt den Mantel neben das Rucksäcklein von Peitel. Geht zurück hinter das Buffet.***

Polizist ***zu Wirt.*** Wyter!

Wirt ***schreit.*** ...„D Schachtle isch verschwunde!“

Polizist Isch de i där Schachtle Gäld gsi?

Wirt Er bhouptet hundertuusig Franke, aber bewise isch nüt!

Polizist ***schreibt.*** Hunderttausend Franken.

Leseprobe
Copyright by
TVD Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Wirt I ha ne gfragt, wär de das Gäld sötti gstohle ha, we der Gutscher die ganzi Zyt d Schueh uf der Schachtle gha heigi? Der Fafri het mer gseit, er machi mi haftbar. Das chunnt mir verdächtig vor. I wott, dass das undersuecht wird. I bi ehrlich u cha e settigi Beschuldigung nit uf mi näh u dermit my Wirtschaft i Verruef bringe.

Polizist Donnerwätter, i chume nümm meh nache. - La mi mal la überlege. ***Schliesslich bleibt sein Blick auf der Garderobennische haften.*** Was isch de das?

Wirt Was?

Polizist Anna! - Chumm emal zu mir!

Anna geht zum Polizist.

Polizist ***zeigt auf die Nische, herrscht sie an.*** My nöi Uniformmantel hänksch du näbe dä Lumpe? Gloubsch du, i well Lüüs?

Peitel ***ruft von der Ofenbank.*** Wär het hie Lüüs? ***Stellt sich provokativ vor Polizist.*** Du tätisch o gschyder der Dieb verhafte, weder es paar Lüüs nache z gumpe. I bi wäg em Sarg cho, das isch schliesslich mys Brot und i erwarte, dass du dä Schelm gly einisch tuesch verhafte. Derfür wirsch du zahlt. Aber anstatt, dass du dy Arbeit machisch, tuesch d Lüt uverschant usfrägle u umekommandiere.

Polizist ***packt Peitel am Kragen.*** Im Name vom Gsetz. Drei Tag Arräscht wäge Amtsbeleidigung.

Peitel ***schreit.*** Höör uuf, höör uuf!

Die Türe knarrt.

Peitel ***schreit wie am Spiess.*** Hör uuf, hör uuf!

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Eigi GmbH in Belp

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp